

Wie Krefeld gewachsen ist

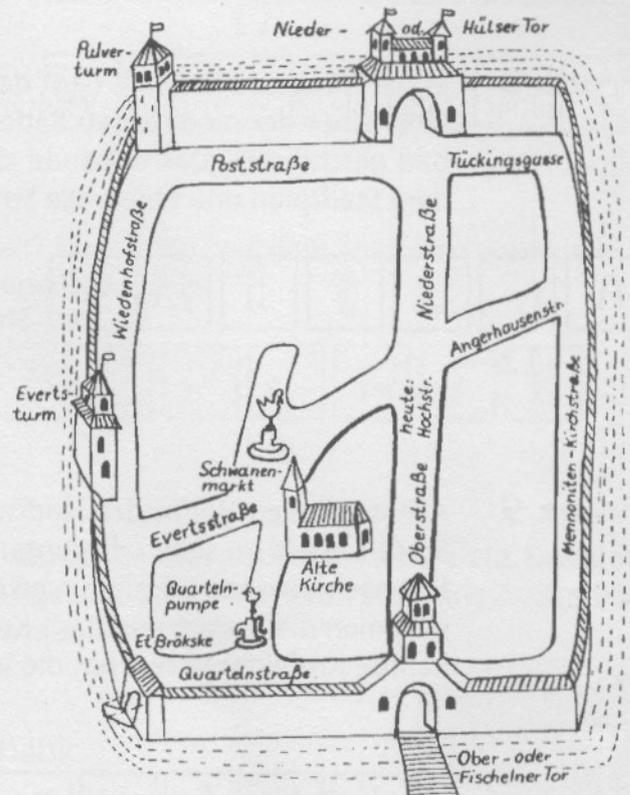
Von Krinfeld über Kreinfeld, Creinfeld, Creinfelt und Creyvelt zu Krefeld

Man weiß nicht genau, wann Krefeld entstanden ist. Es ist jedoch überliefert, dass um **das Jahr 900**, also vor über 1000 Jahren, auf dem Platz der heutigen Alten Kirche eine kleine Kapelle stand, die dem Heiligen Dionysius geweiht war. Außerdem ist in einem Kloster eine Urkunde aus dem Jahre 1105 erhalten geblieben, in der ein Ort Krinfelde erwähnt wird. Das heutige Krefeld geht auf dieses Krinfelde zurück.

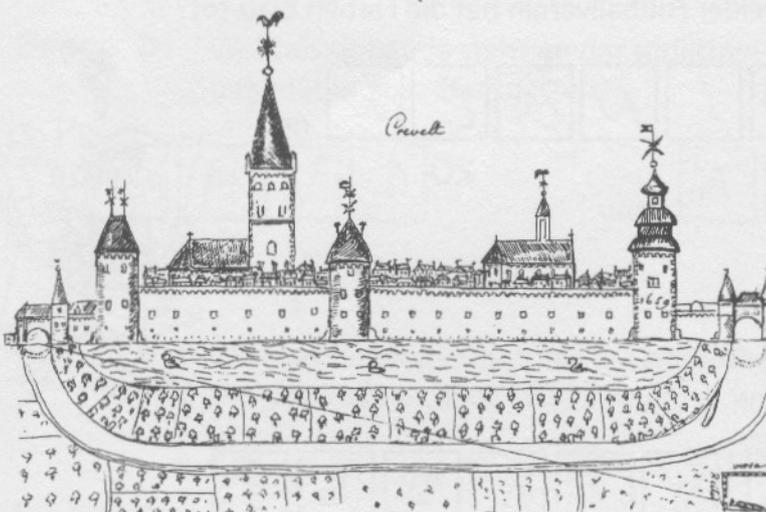
Krefeld war einst ein **kleines Bauerndorf**. Hier lebten Bauern und Handwerker, Leinenweber und Wollweber. Man bestellte die Felder, baute Getreide und Gemüse an, weidete das Vieh auf den Wiesen. Was man zum Leben brauchte, stellte man selber her. Aus Schafswolle und Flachs webte man Tuch und Leinwandstoffe. Aus Holz baute man Möbel und schnitzte Klumpen. Zum Heizen holte man Holz aus dem Bockumer und Oppumer Busch oder stach Torf in den umliegenden Sümpfen.

1361 erhielt Krefeld die **Marktrechte**. Das bedeutete, dass die Bewohner des Dorfes nun einen Wochenmarkt und einmal im Jahr einen Jahrmarkt abhalten durften. Handwerker und Händler siedelten sich nun an, Bauern aus den umliegenden Liegenschaften kamen nach Krefeld, um ihre Waren feilzubieten. Krefeld wurde ein Ort des Handels.

Zehn Jahre nach der Marktrechtsverleihung erhielt Krefeld 1373 schließlich auch die **Stadtrechte**. Krefeld wurde nun mit einer Stadtmauer mit Türmen und Toren befestigt und war somit vor Plünderern und Eroberern geschützt. Man konnte Zölle erheben, wenn Reisende die Stadt passieren oder Kaufleute zum Markt der Stadt fahren wollten. Die erste Stadtmauer verlief ungefähr von der heutigen Rheinstraße bis zur heutigen Wiedenhofstraße. Das kleine „ummauerte Dorf“ zählte damals etwa 90 Häuser und nur rund 450 Einwohner. Krefeld war ein kleines Bauerstädtchen, das man zu Fuß in 20 Minuten umgehen konnte.



Dies änderte sich, als sich im 17. Jahrhundert die ersten Mennoniten in Krefeld ansiedelten. 1656 kam **Adolf von der Leyen** aus Radevormwald nach Krefeld und begründete die Samt- und Seidenweberei. Krefeld sollte bald zum Zentrum des Seidenweberhandwerks und zur weltberühmten Samt- und Seidenstadt heranwachsen. Immer mehr Menschen zogen nach Krefeld. Die Stadt wuchs und wuchs. Alte Stadtmauern verschwanden und neue wurden gebaut. Krefeld erlebte ein fieberhaftes Wachstum. Zwischen 1654 und 1716 verdoppelte sich die Einwohnerzahl Krefelds auf fast 2000 Einwohner.

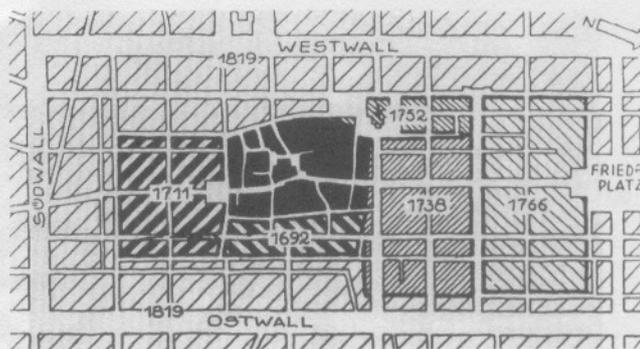


Krefeld 1659

Die Stadterweiterungen (Auslagen)

1692: 1. Stadterweiterung

Die Stadt Krefeld wurde zunächst im Osten erweitert: Die Königstraße, benannt nach dem damaligen Moerser Landesherren Wilhelm III. von Oranien, seit 1689 König von England, wurde gebaut. Das Uerdinger Tor, auch Brandenburger Tor oder das Neue Tor genannt, wurde an der Kreuzung Alte Linner Straße/Lohstraße errichtet. Vornehmlich Mennoniten bewohnten das neue Stadtviertel. 1693 durften sie „achter der Mauer“ eine Kirche bauen.



Die Stadterweiterungen von 1692 bis 1819.

1711: 2. Stadterweiterung

Im Süden der Stadt wurde die Stadtmauer mit dem Obertor von der heutigen Marktstraße bis zur Stephanstraße versetzt. Ein größerer Marktplatz, der Neumarkt, wurde geschaffen. Der alte Schwanenmarkt war zu klein geworden.

1738: 3. Stadterweiterung

Zwischen den Verlängerungen der Königstraße und der Klosterstraße entstand im Norden der Stadt die Wilhelm-Stadt. Das Niedertor rückte von der heutigen Rheinstraße bis zur Carl-Wilhelm-Straße, damals Schlosstraße genannt. Noch heute erinnert dort eine Gedenktafel mit dem preußischen Adler an die Stadterweiterung und an den Bau des Hülser Tores im Jahre 1738.



1752: 4. Stadterweiterung

Die Stadt wurde nach Westen erweitert. 1754 wurde die katholische Stadtkirche St. Dionysius mit dem dazu gehörigen Kirchhof gebaut.

1766: 5. Stadterweiterung

Die Friedrich-Stadt mit ihren prunkvollen Patrizierhäusern entstand. Krefelds Stadtmauern rückten bis zum Nordwall vor. Das Hülser Tor mit Wachstube und Gefängnis wurde auf dem sogenannten „Quarré“ des Friedrichsplatzes errichtet. 1794 erbaute der Architekt Martin Leydel für Conrad von der Leyen ein vornehmes Wohnhaus, das so genannte „Stadtschloss“ (das heutige Rathaus). 1790 hatte die Stadt Krefeld ca. 6000 Einwohner.

1819 - 1830: Bau der vier Wälle

Adolf von Vagedes (1777-1842) plante die vier Wälle. Er gab damit der Stadt Krefeld ihr unverwechselbares klassizistisches Stadtbild mit geordneten und schnurgerade verlaufenden Straßen, quadratischen Plätzen und gleichförmiger Bebauung. Er benannte die vier Wälle nach den vier Himmelsrichtungen. Die Einfassung der Stadt durch sogenannte Wälle hat nichts mit einer Befestigungsanlage zu tun. Die Wälle sollten dem unregelmäßigen mittelalterlichen Stadtkern einen Rahmen geben und als Promenaden dienen.

Krefeld wird Großstadt

Um das Jahr 1901 war Krefeld gerade mal so groß wie die heutige Stadtmitte. In den folgenden Jahren wurden die umliegenden Orte eingemeindet. Mit der Stadtmitte bilden sie heute die Stadt Krefeld. Krefeld zählt heute 240.000 Einwohner und ist eine der größten Städte am Niederrhein.

